Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., November 4, 1863.

Reuben Guth, B. J. Hagenbuch, } Herausgeber und Eigenthümer.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Das Siegesfest in Allentaun am letzten Mittwoch.

Bekanntlich war die Abhaltung einer Siegesfeier in Allentaun, zu Ehren der neulich errungenen Unionsiege in Pennsylvanien, Ohio, Indiana und Jowa, auf vorletzten Samstag festgesetzt. Es stellte sich aber sehr ungünstiges Wetter ein, so daß daselbe verschoben werden mußte. Diese Thatsache verursachte den Copperheads und Circleritter wahrlich unbegränzte Freude, und sie lachten mit dem ganzen Gesichte. Keiner konnte angetroffen werden, der nicht gerade so viel frohlockte, als dies jedesmal der Fall war, wenn unsere Unionarmee in irgend einem Treffen besiegt wurde. Wir selbst nahmen die Sache ganz kühl, antworteten ihnen gewöhnlich mit den Worten: „Die Allmacht hat uns einen glorreichen Sieg verliehen, und ist es nicht deren Willen, uns einen geeigneten Tag zu verleihen, um darüber auf vorgehabte Weise zu frohlocken—wohlan, so sind wir auch schon damit einverstanden, und wir wollen der Letzte sein, der gegen die Verordnungen der Allmacht, nach einem so herrlichen und glorreichen Siege murret."—Gewöhnlich hatten diese Worte ein Stillschweigen auf der Copperhead-Seite zur Folge.

Wie gesagt, wurde das Fest auf letzten Mittwoch bestimmt, aber am Dienstag war der Himmel auch wieder mit trüben Wolken überzogen, und Unwetter schien abermals dem Jubeläum vorzukommen—da gieng dann auch das Frohlocken schon wieder los. Die Copperheads machten bei allen Gelegenheiten den Ausdruck: „GOtt der Herr ist ein Demokrat, und er wird es am Mittwoch schon wieder regnen laßen."—Doch diesmal waren diese böse und unverschämte dumme Menschen sehr betrogen, denn schöneres Wetter hat man noch nie bei uns in dieser Jahreszeit erlebt—vielleicht gar zu schön—denn es hat einen Manchen im Welschkornfelde gehalten, der dem Feste beigewohnt, hätte ihn das hübsche Wetter nicht an die nöthige Arbeit ermahnt. Nun etwas näher zur Sache, wo wir dann den Versuch machen wollen den Hergang des Ganzen, in möglichster Kürze zu beschreiben, oder unsern entfernten Lesern—die nächstwohnenden hätten alle beiwohnen sollen—zu sagen, was vorgefallen ist.

Der Tag wurde nämlich durch Kanonendonner, unter der Leitung des Capt. Daubert angekündigt. Schon frühe des Morgens stellten sich Bürger von allen Gegenden ein, um Antheil an der Feier zu nehmen. Um etwa 10 Uhr begannen die Delegationen von allen Theilen des Caunties anzulangen. Bis etwa 1 Uhr waren dieselbe alle erschienen, wo alsdann Col. Geo. Beisel als Hauptmarschall, unterstützt von einer Anzahl sehr energischen Gehülfs-Marschällen, eine Prozeßion, bestehend aus vielen Reitern und Wägen, denen eine Braßbande voranzog formirte, und als dies geschehen war, den Befehl gab sich vorwärts durch benamte Straßen zu bewegen. Als dieselbe sich an unserer Office vorbei bewegte, waren wir wirklich erstaunt, solch eine große Zahl Menschen in derselben zu sehen. Es war wirklich eine der volkreichsten Prozeßionen, die je hier gewesen ist. Die Copperhead-Prozeßion vor einigen Wochen mag etwas zahlreicher gewesen sein, aber wenn sie auch dies gewesen ist, so war die unsrige doch, wie alle ehrbare Menschen gerne zugeben, weit ordnungsmäßiger, mehr respektable aussehend, stiller, und viel schöner—und was noch das allerbeste war, so waren auch keine gegen ihr Vaterland verschworne Menschen darin. Ja es war dies eine herrlich gelungene Demonstration—und der Cedarville Wagen; der Süd-Wheithall-Wagen, mit dem lebenden Esel (Judge) darauf, sammt den begleitenden Knaben, die so getreulich für Woodward hurrahten; das Allentaun Salzriver Boot; die Woodward Baggage auf dem Esel mit Hörnern, so wie die vielen und zweckmäßigen Banners haben alle besondere Erwähnung verdient, allein der Raum erlaubt uns dies nicht gehörig zu thun. Die Omnibus mit den jungen Lädies, die verschiedenen Staaten vorstellend und die 34 Reiter auf weißen Pferden, welche die Banners aller Staaten—welche auch alle weiß waren (es waren keine schwarze darunter, wie bei der Circle-Ritter Prozeßion) trugen, so wie alle Reiter und Wägen, die schön geschmückt waren, sahen wirklich herrlich aus, und es freuete uns herzlich auf einem der Wägen einen alten Patrioten von beinahe 90 Jahren zu sehen. Als die Prozeßion die bezeichnete Route zurückgelegt hatte, und dies während der ganzen Zeit in der allerbesten Ordnung, wurde dieselbe unter Hurrahs! auf Hurrahs für die Union, die ganze Union, und nichts als die Union! auf dem öffentlichen Viereck enrlaßen.

Des Abends wurde wieder, und zwar eine Fackellicht-Prozeßion bei der „Union League" Stube formirt, in der wieder eine große Anzahl schöne und schickliche Bänners getragen wurden. Dieselbe hat einige Straßen durchzogen—sah wahrlich herrlich aus, und die in derselben während dieser Zeit abgebrannten Feuerwerken, machten dem Ganzen in der That ein prachtvolles Ansehen.

Gegen 9 Uhr war Alles vorüber, und die Hamilton-Straße, die gedrängt voll Menschen war, wurde nur langsam leer. Wir danken dem Weltheiland daß er uns während dem Tage und des Abends vor jedem Ungemach beschützte. Niemand haben wir murren hören, daß Dieses oder Jenes hätte anders sein sollen. Alle waren höchst zufrieden, weil wir nicht nur einen gewöhnlichen Sieg feierten, sondern daß auch dadurch der Fortbestand der lieben Union gesichert ist.—Nur die Copperheads nicht, die man an allen Ecken feigherzig murren und schwören hörte—weil nichts anderes als ein wirklicher Union-Sieg gefeiert wurde.

Dieser schöne Tag, die schöne Prozeßion, die herrliche Ordnung derselben, die brilliante Illumination durch Herrn D. Mertz—und vor allen Andern, dieses große und fröhliche Freudenfest—weil das Volk zu Gunsten des Fortbestandes der Union unserer Väter entschieden hat—wird bei uns Allen, während unserer ganzen Lebenszeit in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die letzte Wahl.

Die offizielle Mehrheit für Gouvernör Curtin ist 15,325.—Dies ist zwar keine große Mehrheit in einer Stimmenzahl von 500,000; aber wenn man alle Umstände berücksichtigt, so ist der Ausgang dennoch der glorreichste den wir noch je erlebten. Die National Union-Parthei in diesem Staat, mit Einschluß der Staats-Administration, war während der letzten zwei oder drei Jahren nur für das Wohl des Landes; für die Stärkung der National-Regierung, und für die Erhaltung der Union besorgt—während welcher Zeit die Copperhead-Lieders nur für ihre corrupte Parthei besorgt waren, denn bei ihnen ist die Parthei Hauptsache, die fetten Aemter Alles, und die Union nur Nebensache—und somit machten diese Copperheads schon die ganze Zeit her Vorbereitungen auf die soeben abgehaltene Wahl. Für die letzten 3 Jahre arbeiteten sie ganz unermüdet, um die October-Wahl in diesem Staat zu tragen, und um somit unsere National-Regierung zu schwächen—hingegen aber die von Jeff. Davis zugleich zu stärken. Der Gedanke war, die Regierung an sich zu reißen, eine Despotie zu gründen, und die Union auf immer zu stürzen. Um dies zu bewerkstelligen arbeiteten sie Tag und Nacht in ihren verschwornen Circle-Ritter-Orden, um unsere Regierung und den Krieg unpopulär zu machen. Sie haben Demokraten davon abgehalten in die Armee zu gehen—hatten aber hingegen nichts dagegen wenn Republikaner giengen, weil sie Hoffnung hatten, daß sie unkommen möchten. Sie haben politisches Capital, bei nicht nachdenkenden Menschen aus dem Draft gemacht—sowie aus allen andern Kriegs-Maßregeln. Vallandigham, des Traitors Sache wurde benutzt um die Dummen im Zaum zu halten—und kurz alle Maßregeln des Presidenten um die Rebellion niederzuschmettern, wurden verdammt, und daraus der Versuch gemacht Stimmen zu gewinnen.—Militärische Oberhäupter, wie Gen. McClellan, wurden gedingt, um Copperhead Stimmen zu machen. Ja durch diese und viele andere unlöbliche Mittel wurde es versucht die Union-Parthei zu besiegen—während die loyalen Bürger die ganze Zeit hindurch nur dahin arbeiteten den Arm der Regierung zu stärken und der Rebellion den Garaus zu machen.

Daß wir nun unter diesen Umständen gesiegt haben, ist in der That eines der größten Wunder der Welt—ja es ist höchst auffallend daß die Wahl noch hat mit 15,000 Mehrheit getragen werden können—und noch während wenigstens 70,000 unserer Stimmgeber in der Armee sind, denen das Stimmrecht versagt war—ja, es ist wahrlich eine Sache der Bewunderung, und der Sieg ist daher wohl des Jubelirens werth. In der That das Resultat ist glorreich für die gegenwärtige Zeit, aber noch weit mehr so für die Zukunft. Wäre unser Staat verloren gegangen, so hätte dies ein böser Einfluß auf die Presidenten Wahl ausgeübt. Ja die Presidentenfrage war die Ursache warum sie sich so sehr bemühten, indem sie einen Mann von der Vallandigham-, Woodward- oder McClellan-Farbe wünschten, welchen sie nun nicht aufnehmen dürfen, indem sie jetzt schon ihre Niederlage mit einem solchen Mann vor Augen sehen.—Nochmals die Presidenten Frage war es, welches die verschwornen Circle-Ritter bewog 30,000 bis 40,000 Stimmen in diesem Staat zu importiren, und dann zu schreien wir hätten betrogen—nichts davon zu sagen wie viele Irländer selbst in diesem Caunty mit einem einzigen Papier gestimmt haben. Mitbürger daher kommt es, daß trotzdem daß so viele von unseren Bürgern abwesend sind, demnoch 30,000 Stimmen mehr eingegeben wurden, als bei der vorletzten Gouvernörs-Wahl. Das Sonderbarste ist aber daß die verschwornen Circle-Ritter wissen wollen daß wir betrogen hätten—dies geschieht aber nur um ihre eigene Sünden zuzudecken. Sicher, wer sich gegen sein Vaterland verschwört der importirt auch falsche Stimmen, und wer falsche Stimmen importirt, der heißt es auch keine Sünde zu lügen und zu betrügen. Aber diese Bösewichten sind trotz allen ihren liederlichen und teuflischen Plänen—dem Himmel sei es gedankt—besiegt worden, und die Freunde der Curtin und Lincoln Regierungen können daraus ersehen, daß das Volk mit ihnen zufrieden, und bereit ist bei ihnen zu stehen, sowie alle mögliche Hülfe zu leisten, bis die höllische Rebellion, die jetzt nur noch durch die nördliche Copperheads und Circle-Ritter aufgehalten wird, gänzlich und auf immer ausgerottet ist.

Das Humbuggen noch nicht zu Ende.

Es ist lächerlich das Thun und Treiben der Copperheads zu beobachten. Sie sind nämlich von den Lieders versichert worden, daß Woodward ohne allen Zweifel erwählt werden würde—ja es wurde ihnen zugeflüstert er würde 70,000 bis 100,000 Mehrheit erhalten. Der Circleritter Orden war es worauf sie sich fest verließen—und hier wollen wir fragen, ob dann noch ein ehrlicher Mann darin ist? und wenn so, so möchten wir ihm anrathen, sich auf einmal loszureißen, denn zu einer schlechteren Bande hat doch noch Niemand gehört; eine Bande verschworen gegen die besten Interessen des Landes; ja eine Bande um die Union umzustoßen die durch das Blut unserer Vorväter erkauft worden ist. Und ferner, um ihre Getreuen weiter zu humbuggen, und unsere Demonstration am Mittwoch zu schwächen, sprengten sie das Gerücht aus, Gouv. Curtin sei gestorben, und nun sei Woodward Gouvernör—und so ist noch ferner vor einigen Abenden in Quakertown, Bucks Caunty die Nachricht angelangt, daß Woodward sicher mit 20,000 Mehrheit erwählt sei.—Oh die armen Tröpfe von Copperhead- und Circle-Ritter!—aber noch mehr armselig sind ihre Getreuen die sich stets von diesen Lieders an der Nase führen lassen, selbst wenn es gegen die Union—ihr schätzbarstes Erbtheil in der ganzen Welt—geht. Hier fallen uns die Worte ein, welche uns vor einigen Abenden, ein Busenfreund in Gesellschaft, hersagte:

„Die Kupferköpf die thun zaweln und strawels,
Es thut ihnen noch immer im Kopf rum krawels;
Der Woodward der wär' drin!
Doch alles ist nicks—nicks kemm' heraus,
Der ganze Secession-Dudel ist aus;
Das macht sie so bös' wie die Spin."

Die demokratische Stimme.

Ein flüchtiger Blick auf die Wahlberichte zeigt, in welchen Regionen neumodische Demokratie blühet. In den umnachteten Taunschips von Berks, wo die Leute heutzutage noch denken daß sie für General Jackson stimmen, und keine andere Zeitung als den Reading „Adler" lesen; in Northampton, wo viele Leute nicht wissen, in welchem Staate sie leben; in York, wo man in manchen Distrikten die Vereinigte Staaten Bank immer noch für ein großes lebendes Ungeheuer hält, daß mit seinem unersättlichen Rachen nach York Caunty Leuten schnappt; in Luzerne, wo Unwissenheit so dick ist, daß man sie mit einem Messer zerschneiden könnte, &c., sind demokratische Mehrheiten. In allen den erleuchteten Caunties hingegen, wo Freischulen ihr Licht verbreitet, haben Union-Mehrheiten die Oberhand. In Chester, Delaware, Allegheny, Erie, Bradford, &c., welche durch ihre Intelligenz und ihren Unternehmungsgeist sich auszeichnen, verstehen und würdigen die Leute klar die brennenden Tagesfragen und stimmen für das Land, für Menschlichkeit, Civilisation und Freiheit.

Richter Woodward.

Das Philadelphia „Bulletin" sagt: „Herr George W. Woodward beabsichtigt, wie wir hören, in freiwillige Verbannung zu gehen, wenigstens von seinem gewöhnlichen Wohnsitze sich zu entfernen. Er hat von der Kirche sich zurückgezogen, in welcher er seit deren Gründung seinem Gott zu dienen pflegte, und zu deren Kirchenrath er als ein Mitglied gehörte. Der Pastor der Gemeinde, die übrigen Glieder des Kirchenraths und die Gemeinde selbst sind stark zu Gunsten der Union. Ferner ist es seine Absicht, bald nach Wilkesbarre sich zu verfügen, weil die Atmosphäre von Luzerne Caunty, welches ihm eine Mehrheit von 2,786 Stimmen gab, seiner Gesundheit besser zusagt als jene von Philadelphia, welches 7081 Stimmen gegen ihn abgab. Dieser Rückschritt nach Luzerne Caunty wird wahrscheinlich der Schlußakt von Richter Woodward's unglücklicher politischen Laufbahn sein. Vier Jahre seines richterlichen Termins sind noch übrig und nach dem was er gethan und gesagt hat, ist es nicht wahrscheinlich, daß er jemals wieder ernannt werden wird; sicher wird er nie wiedererwählt werden."

Soldaten zu Hause.

Letzte Woche sind von dem 47sten Regiment Freiwilliger, welches Regiment theilweise zu Key-West und theilweise zu Fort-Jefferson, Tortugas, stationirt ist, etwa 70 Mitglieder nach unserer Stadt zurück gekehrt, oder statten derselben jetzt einen Besuch ab. Alle diese braven Soldaten die hier sind, sehen ungewöhnlich gut und gesund aus, und haben sich auf weitere 3 Jahren in die Union-Armee einreihen lassen, um ihrem lieben Vaterlande zu dienen. Dieselbe versichern uns, daß beinahe das ganze Regiment auf weitere 3 Jahre Dienste nehmen wird. Diese braven Helden hatten auf ihrer Herkunft eine sehr stürmische Fahrt, und waren etwa 14 Tage auf dem Wasser—welches eine ungewöhnlich lange Zeit von dorther ist. Ihr Schiff soll einige hundert Meilen aus seinem Wege in den See getrieben gewesen sein—die Lebensmittel giengen ihnen aus, und sie hatten wirklich Hunger zu leiden. Doch versichern sie uns, daß als sie endlich bei Fortreß Monroe landeten, und hörten daß A. G. Curtin wieder zum Gouvernör dieses Staats erwählt worden sei, sie sogleich den Hunger vergessen haben, und Hurrahs auf Hurrahs für Curtin und die Union folgen ließen. Es sollen sich nur Einige unter ihnen befinden, die den Copperheads das Wort reden. Diese braven Soldaten werden 30 Tage bei uns verweilen und dann zurückkehren und ihre neue und löbliche Dienstzeit antreten. Hoffentlich wird die Allmacht mit ihrem Schutze stets bei ihrer Seite sein!

Einbruch und Raub.

Eines Tages in der letzten Woche erbrach ein Spitzbube die Office in dem hiesigen Lecha Thal Depot, und stahl daraus etwas Geld, u. s. w. Von da gieng er auf die andere Seite des Flusses und stahl aus der „Säfe" der Herren Mosser, Keck und Co. etwas Geld und Papiere zu einem großen Werth. Derselbe wurde aber sogleich verfolgt, schon in Bethlehem ergriffen, und sitzt nun im Gefängniß, von wo aus ihm bald ein anderes Quartier im Staats-Zuchthause angewiesen werden wird.

☞ Als Solon gefragt wurde, was er unter dem Worte „Gesetz" verstehe, erwiederte er: „Gesetz ist ein Spinnengewebe, in das sich kleine Fliegen fangen, während die großen es durchreißen, und ungestraft davonfliegen."

Woodward und Lowrie.

Es ist bemerkungswerth daß in beinahe einem jeden Caunty in diesem Staat, die Stimme für Woodward, bei der letzten Wahl niederer war, als die des Richters Lowrie, des Candidaten unserer Gegner für Supriem-Richter. In Philadelphia, wo Woodward wohnt, erhielt Lowrie 323 Stimmen mehr als er. In Luzerne Caunty, die ehemalige Heimath von Woodward, und wo er nun auch bald wieder hin gehen wird, ist Lowries Mehrheit 153 größer als die des Richters Woodward. In Allegheny Caunty, wo Lowrie wohnt, übersteigt auch seine Stimme die des Hrn. Woodward um 962.—In Berks Caunty ist Lowries Mehrheit 133 größer als die des Hrn. Woodward. Die Ursache dieses sonderbaren Resultats mag theilweise der persönlichen Popularität des Gouverneur Curtin zugeschrieben werden. Aber die Copperhead- und Circle-Ritter-Organe machten ja ein so großes Geschrei von dem Verdienst ihres Candidaten—so viel so daß es verdient spezielle bemerkt zu werden, daß ihr Candidat für Supriem-Richter, die Sklaverei nie „eine unberechenbare Segnung genannt," und welcher nie durch Gen. McClellan indosirt war, dennoch die höchste Stimmenzahl, und dies zwar noch in einigen der Haupt Copperhead-Caunties erhielt.—In der That dieses Resultat ist vielsagend.

Das neue Aufgebot.

Folgende Bestimmungen werden bezüglich des neuen Aufgebots demnächst von dem General-Profoßmarschall im Auftrage des Kriegsministers bekannt gemacht werden:

Der General-Profoßmarschall wird Distrikts-Agenten ernennen, um Deserteure einzufangen und Rekruten anzuwerben.

$30 Belohnung wird für die Ergreifung und Auslieferung eines jeden Deserteur bezahlt.

$25 Prämie werden jedem Agenten für jeden angenommenen Rekruten bezahlt, der wenigstens neun Monate in der Armee gedient hat und ehrenhaft entlassen worden ist.

$15 Prämie wird für jeden anderen angenommenen Rekruten bezahlt.

Das von gezogenen Personen erhaltene Loskaufsgeld soll als Fond für die Bezahlung der Prämien und Bounties für Rekruten dienen.

Der Totalbetrag der Bounty für jeden angenommenen Rekruten ist $402, von welchem Gelde er $75 erhält, ehe er das Generaldepot verläßt. Der Rest wird in Raten, in Uebereinstimmung mit den darüber bestehenden Verordnungen bezahlt.

Jeder unter diesen Bestimmungen eingemusterte Soldat erhält folgenden monatlichen Sold: wenn drei Jahre im Dienst, Veteranen $24, andere Freiwillige $21 30; wenn nach zwei Jahren entlassen, Veteranen $29.70, die andere Freiwillige $25.50. Ist der Dienstnehmende ehrenhaft vor dem Ablauf von 2 Jahren entlassen worden, so wird die monatliche Bezahlung im Verhältniß zur Zeit erhöht.

Sollte die Regierung diese Leute nicht volle drei Jahre brauchen, und sollten sie vor Ablauf ihrer Dienstzeit ehrenhaft ausgemustert werden, so erhalten dieselben den vollen Betrag der Bounty, welche zu dieser Zeit noch nicht bezahlt ist.—Gesetzliche Erben von Rekruten, die im Dienste sterben, sind zu der ganzen Bounty, die der Mann zur Zeit seines Todes noch erhalten soll, berechtigt.

Irgend eine Person, welche versucht, den Rekruten oder die Regierung zu täuschen oder zu betrügen, wird von einer Militär-Commißion summarisch bestraft werden.

Alle Personen, die unter diesen Bestimmungen Dienste nehmen, werden allen Regimentern zugetheilt.

Unmenschliche Behandlung unserer Gefangenen in Richmond.

Man meldet uns aus Waschington darüber folgendes: Lieut. Col. Irvine vom 10. N. Cav. Regt., welcher in einem Cavallerie Gefecht bei Brandy Station, während Hookers Marsch nach Maryland, an der Spitze seines Regiments gefangen wurde, ist ausgewechselt worden und gestern hier angekommen. Er wurde für einen Lieut. Col. ausgewechselt, der der Chef von Morgan's Stabe war. Er war der einzige höhere Offizier in der letzten Auswechsellung und erklärt, daß die Gefangenen die abscheulichste Behandlung erleiden.

Ungefähr 12,000 derselben befinden sich ohne hinreichende Bedeckung, und geeignete Kleidung, beinahe verhungert.—Ein Mann wurde in überaus schlimmen Zustande in das Hospital gebracht und erklärte, daß er seit sieben Tagen nichts zu essen bekommen. Ein anderer wurde fast verhungert hereingebracht, auf den Flur gelegt und ihm ein Stück Brod in die Hand gegeben. Er nagte convulsivisch an dem Brode und starb nach wenigen Minuten, bevor er auf ein Bett gebracht werden konnte.

Bounties.—Gov. Curtin hat eine Proklamation erlassen, in welcher er das Volk auffordert, die Quote von 38,268 durch Voluntärs aufzubringen, damit eine abermalige Conscription vermieden werde. Die Bounty für Voluntärs, die bereits neun Monat oder länger im Dienste waren, beträgt $402 und für alle anderen $302.

Officielles Wahlresultat in Ohio.

Cincinnati, 29. Okt. Das officielle Wahlresultat in Ohio (die Soldatenstimmen nicht mitgerechnet) gibt Brough 61,752 Stimmen Majorität.—Die Totalzahl der abgegebenen Stimmen ist 435,427.

Eisenbahn-Unfall.

Cincinnati, 29. Okt. Fünf Wagen, welche einen Theil des 2. Ohio schweren Artillerie-Regiments enthielten, wurden 27 Meilen von dieser Stadt heute Morgen vom Geleise der Kentucky Central Bahn geworfen. Ein Mann ward getödtet, 18 schwer und 12 leicht verwundet. Der Unfall wurde durch eine gebrochene Schiene verursacht.

Wie die Soldaten denken.

Wie beliebt die Copperheads und Butternuts bei den Soldaten im Felde sind und wie ihr Bestreben die Soldaten zur Untreue und Desertion zu verleiten, aufgenommen wird, ergeht unter anderem wieder aus der folgenden Stelle, die wir aus dem Briefe eines Soldaten vom 28. Ohio Regiment entnehmen.—Dieselbe lautet wörtlich:

„Du scheinst also allem nach wohl zu fühlen und bist fideler, als dort oben unter (mit einzelnen rühmlichen Ausnahmen) dem schollengewohnten Kaffernvolk. Blechköpfe, die stets so raisonniren:—„Weil meines Vaters Urgroßvater ein Ochse war, muß ich mindestens ein Kalb sein, denn sonst schlüge ich ja aus der Art"!—Ich habe ja schon einige Briefe von dorther an hiesige Soldaten gelesen, worin simpel und einfach die ganze Butternut- und Simplicität ecclatant hervorsprudelt! Doch die Menschen sind dem dümmsten Soldaten zu dumm und erbärmlich, als daß sie ihn verführen und zu ihren Schandprojekten gewinnen könnten.

Unsere Stimme wird sein: „Nieder mit den Verräther, Fluch den Rädelsführer und Judas von Dayton! Ewig florire in mächtiger, großer Union die Einheit, unsere starke Freiheit, zu deren Sieg über jede Art von körperlicher und geistiger Knechtschaft wir ausgezogen sind! Kehren wir mit erreichtem Ziel und glücklich wieder in die Heimath, dann werden wir unsern Worten (wenn nöthig) handgreiflichen Nachdruck zu verleihen wissen." Dies, darfst du mir glauben, ist die Totalstimmung in unserm Regiment und den Soldaten überall.—Unsere Ursachen und Entscheidungsgründe dazu dulden keine Wanken in dieser Politik, denn wir fühlen die hohe Wichtigkeit der Sache in unseren Herzen, die Sehnsucht zur Durchführung des edlen Kampfes rollt mit dem Blut in unseren Adern!"

Eine ansehnliche Erbschaft

schreibt das „Cincinnati Volksblatt" vom 29. September—ist einem braven jungen Manne zu Theil geworden, dem die irdischen Güter nichts mehr helfen, den sie nicht mehr kümmern, denn er ist als Held im Kampfe für die Republik auf den Gefilden am Chickamauga während der neulichen Schlacht gefallen. Wir sprechen von dem Soldaten des 9. Ohio (1. deutschen) Regiments, Ladislus Sattler. Die Nachricht von seinem Tode traf vorgestern ein und keine 24 Stunden später kam die Nachricht an, daß seine Großmutter in Ellwangen (Würtemberg) vor 2 Monaten gestorben sei und ihm ein Vermögen von 40,000 Gulden hinterlassen habe. Mit diesem Vermögen hätte der junge Mann gut leben können, doch hätte er sein Leben vielleicht nicht so ehrenvoll geendet, als im Kampfe für das Wohl des Landes, wodurch sein Name auf dem ewigen Register der Freiheitshelden prangen wird.

Der Pelzhandel in Minnesota.

Im verflossenen Jahre wurden in St Paul für ca. $200,000 werth Pelze gekauft und exportirt, $50,000 werth wurden vom Red River vio St. Paul verschifft. Hiezu haben ca. 3500 Buffalo's, ebenso viele Wölfe, 850 Bären, 1,650 Roth Füchse, 23,000 Minks (amerikanische Wiesel, Fell werth $3 bis 5) 250,000 Moschusratten, 2,258 Ottern, 640 sogenannte „Fischers," 1609 Marder, 76 Kreuz-Füchse (Fell werth $20) und verschiedene andere Thiere ihre Felle geliefert. Die Mehrzahl dieser Pelze kommt aus den Red River Regionen. Diese Regionen, zu welchen man Ruperts Land, das nördliche Minnesota und Dacotah rechnet, zählen ungefähr 40,000 Indianer und 4—5,000 die von der Jagd leben. Der Pelz Export aus diesen Regionen wird auf 2 bis 2½ Millionen jährlich gerechnet. Man schätzt die Zahl der in einem Jahre getödteten Buffalo's auf 250,000.

Der Nachahmung werth.

Der Stadtrath in Indianapolis hat $5000 zur Anschaffung von Brennmaterial für diejenigen Soldaten-Familien angewiesen, welche außer Stande sind, sich selbst solches anzuschaffen. In Dayton, Ohio, werden, wie wir hören, nächsten Samstag die Bauern aus der Umgebung in festgesetzter Stunde auf allen Straßen mit großen Wagenzügen voll Holz, Mehl, Speck, Kartoffeln, Aepfel, Kürbisse u. s. w. sich einstellen, und diese patriotischen Gaben nach Bedarf unter die Familien Derjenigen vertheilen, welche im Dienste des Vaterlandes von ihren Familien entfernt sind und die Schlachten der Republik schlagen.

Entdeckung einer Silbermine am Lake Superior.

In Folge der Entdeckung eines immensen Lagers von silberhaltigem Blei am Lake Superior herrscht in diesem Augenblick eine große Aufregung in allen Geschäftskreisen, die mit obengenanntem Platze in Verbindung stehen. Marquette Caunty ist der Platz, wo diese neue Fundgrube entdeckt wurde. Es wird gemeldet, daß jede Tonne Blei 25 Pfund Silber im Werth von $300, und noch über dies den Werth des Bleies enthalte. Die Minenarbeiten sollen nächstens dort beginnen.

Wundervolles Wetter im Westen.

Eine Nachricht von St. Louis sagt, daß am vorletzten Donnerstag, ein furchtbarer Schneesturm allda sich ereignete. Am nächsten Morgen stand der Thermomater 24 Grad unter dem gefrier Punkt und wechselte den ganzen Tag nicht. Der Sturm erstreckte sich über einen großen Theil von Missouri und Illinois, und der Schnee lag 6 Zoll tief.—Kein solches Wetter war jemals in jener Gegend bekannt.

Von Havana.

Neu York, 30. Okt. Santa Anna hat in St. Domingo über die Rebellen gesiegt und 500 Gefangene gemacht und 2 Kanonen genommen. Die Insurgenten griffen Puerto Plata an und brannten es nieder.

Die Jahreszeiten, ein Bild der Lebensalter.

(Eine Parabel.)

Die vier Zeiten des Jahres wurden einst vor Gott gefordert und einer jeden ihr Name und Zeichen gegeben.

Der ersten Jahrszeit wurde gesagt: „Du sollst Frühling heißen,—weil du den Menschen früh wecken sollst zum Gebete und zur Arbeit, wie auch den Vogel, seinen Schöpfer zu loben. Du sollst das Vieh nach dem harten Winter erquicken und die Erde mit fruchtbarem Thau anfrischen. Dein Kleid soll sein grün, dem grünen Holzes des Lebens zu Ehren. Dein Amt soll sein, den Menschen täglich zu predigen, daß ihrer, wenn sich in Gottesfurcht und Gerechtigkeit gewandelt, nach dem Trübsalswinter des irdischen Lebens der stets grünende Frühling der Ewigkeit wartet!"—

Zu der andern Jahrszeit wurde gesagt: „Dein Name soll Sommer heißen,—weil du täglich von der Sonne Klarheit mehr und mehr zeugen sollst, und dein Kleid soll sein von tausend Farben, zur Erinnerung, daß die Güte des Herrn tausendfältig unter den Menschen blühe. Dein Amt soll sein, zu predigen, daß die unsichtbare Sonne kräftiger sei in den Herzen der Frommen, als die sichtbare Sonne in den Gewächsen der Erde, sie zu ihrer himmlischen Vollkommenheit zu bringen!"—

Zu der dritten Jahrszeit wurde gesagt: „Dein Name soll Herbst heißen,—weil du den herben Winter ankündigen sollst. Dein Kleid soll grau sein, zu guter Erinnerung an den greisen Tod. Dein Amt soll sein, den Menschen täglich zu predigen, wie alles Fleisch Heu, alle Herrlichkeit des Menschen wie das Gras auf dem Felde sei, denn der Geist des Herrn bläßt darein. Das schönste Obst, welches du den Menschen gibst, soll ihnen weisen, daß auch ihre Leiber täglich faul und mürbe werden!"

Zu der vierten Jahreszeit wurde gesagt: „Dein Name soll Winter heißen,—weil der Wind dein Herr ist, und Ungewitter, Sturm, Frost und Schnee nach und nach erregen wird. Dein Kleid soll schneeweiß sein, dem hinfallenden Alter zum Gedächtnisse. Dein Amt soll sein, den Menschen täglich zu predigen: Bekämpfe das Böse, hoffe das Beste: denn nach dem Winter kommt der Frühling, nach Ungewitter folgt Sonnenschein, nach Trauer—Friede, nach der Vergänglichkeit die selige Ewigkeit.

Von der Heimsuchung Mariä.

Luc. 1. Cap.

Nach dem englischen Gruße that die Jungfrau Maria eine Reise über das Gebirge zur Stadt Juda. Daselbst wollte sie ihre alte Gefreundtin Elisabeth besuchen: weil sie von dem Engel gehört hatte, daß sie im sechsten Monat schwanger ging. Es war aber Elisabeth eine Priestersfrau, und ihr Mann hieß Zacharias. Das Kind aber, das Elisabeth damals unter ihrem Herzen trug, war Johannes der Täufer. Wie Maria in das Haus Zachariä kam, so grüßte sie ihre Gefreundtin Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe mit Freuden. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Auf die letzte sagte Elisabeth zu Maria: O selig bist du, die du geglaubet hast! Darauf machte Maria den schönen Lobgesang: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Denn er hat seine elende Magd angesehen: siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Es stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer. Er gedenket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.—Wie er geredet hat unser Vater, Abraham, und seinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bei ihr bei Drei Monaten, darnach kehrte sie wieder heim.

Recht heilig kann man ja wohl das Gespräche heißen,
Das die Elisabeth mit der Maria hält.
Dergleichen sollten sich die Christen auch befleißen,
Wenn man in Compagnie zusammen sich gestellt.
Ein jeder rede das, damit er kann bestehen:
Aus meinem Munde soll kein faul Geschwätze gehen.

Hurrah für West-Virginien!

Bei der neulich in West-Virginien abgehaltenen Wahl, ist dieser neue Staat Pennsylvanien und Ohio nachgefolgt, und hat die Herren Blair, Brown und Whaly, unbedingte Union-Männer, in den nächsten Congreß erwählt. Nochmals 3 Hurrahs für West-Virginien!

(Für den Lecha Patriot.)

„Aus der Bratpfanne in's Feuer."

In Richland Taunschip, Bucks Caunty, war ich Augen- und Ohrenzeuge des folgenden Gespräches zwischen einem Kupferkopf und einem Loyalist:

Kupferkopf—Wenn Curtin erwählt ist dann geh ich fort aus Pennsylvanien. Hier will ich nicht mehr wohnen unter den ver—n Schwarzbeinigen.

Loyalist—Wo willst du hin?

K.—Ich habe einen Bruder, der wohnt in Medina Caunty, nahe Riverstick, in Ohio, da zieh ich hin; er suchte schon eine Zeitlang mich zu bewegen dahin zu kommen.

L.—Glaubst du daß es keine Republikaner oder Lincoln-Leute in Ohio hat?

K.—Dort sind die Leute nicht so dumm wie hier.

L.—Vallandigham, der Kupferkopf-Candidat für Gouvernör ist dort geboten, noch schlimmer wie Woodward hier.

K.—Daß kann nicht sein; ich glaub es nicht.

L.—Der Union-Candidat, Brough, hat 62,000 Stimmen Mehrheit, und die Soldatenstimme wird dieselbe wahrscheinlich auf 100,000 erhöhen.

K.—Das hole der T—l. Dann ziehe ich weiter—ich gehe nach Iowa oder Nebraska.

L.—Wenn du willst, so kannst du es thun—aber ich sage dir, auch da „hüpfest du nur aus der Bratpfanne in das Feuer."

(Eine kurze Discussion fand nun statt zwischen dem Kupferkopf und Loyalist, in welcher Letzterer Ersterem zeigte, daß er nur im Süden oder in Canada ein passendes Clima für seine politischen Ansichten finden könne.)

Beobachter.

Werth einer Stimme.

In Perry Caunty wurde bei der letzten Wahl Charles A. Barnett, der Union-Candidat, mit einer Stimme Mehrheit über seinen Gegner, Magee, in die Gesetzgebung erwählt. Barnett hatte 2311 Stimmen und Magee 2310 Stimmen.—Auch der Armendirektor auf dem Unionticket wurde mit einer Mehrheit von einer Stimme erwählt.

Verrath in Ohio.

Vor einigen Tagen ist eine projektirte Verschwörung in Ohio entdekt worden, und die Anführer in Haft genommen worden. Die Verräther wollten nämlich einen Angriff auf Camp Chase machen und die darin befindlichen Gefangenen, 3,500 an der Zahl, befreien, und dann die Staats-Regierung suchen umzustürzen.

☞ Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige des Dr. Balliet zu lenken die sich in einer andern Spalte der heutigen Zeitung befindet; Daß sein Kalk in diesem Caunty, sowie im diesem Staat nicht übertroffen wird, dies muß ein Jeder zugeben.

Dr. Tobias' Venetian Liniment,

Eine gewisse Cur um Schmerzen in dem Körper, wehen Hals, Rheumatism u. s. w. zu entfernen. Eine Familie-Medizin, die niemals fehlt. Leset!

Livonia, Wayne Co. Michigan, Juni 16, 1859.

Dies ist zu bescheinigen, daß meine Frau mit einem wehen Hals befallen wurde, und fing an zu schwellen und war so weh daß sie nicht mehr schlucken konnte und hustete heftig. Ich gebrauchte ihr Liniment und sie war in einer Woche geheilt. Ich glaube, daß das Liniment ihr Leben gerettet hat. John H. Harlan.

Depot, 56 Cortland Straße, Newyork.

☞ Zu haben bei allen Druggisten und in dem Buchstohr zum Lecha Caunty Patriot, Allentown.

Hoffnung.

Es gibt noch Hoffnung für Diejenigen, welche an Unverdaulichkeit leiden! Verzweifelt nicht, wenn Ihr auch bis jetzt noch keine Linderung gefunden habt. Hufeland's Deutsches Bitters heilt irgend einen und jeden Fall von Dyspepsia. Es heilt jeden Fall von Leberbeschwerden. Es vertreibt das gelbe und hohle Aussehen von der Haut und den Augen. Es gibt dem Nerven-System seine ursprüngliche Kraft wieder und dem ganzen Körper Gesundheit. Zu verkaufen bei allen Apotheken und Medizinhändler zu 75 Cents per Flasche.

Oktober, 21. 2m

Verheirathet.

Am 20sten October, durch den Ehrw. Herrn N. S. Straßburger, Herr Samuel W. Osman, von Hunterdon Caunty, Neu Jersey, mit Miß Anna R. Keiper, von Allentaun.

Am 22sten October, zu Kutztaun, durch den Ehrw. Herrn Isaac Röller, Herr Thomas K. Seislove, von Gutheville, Lecha Caunty, mit Miß Elisabeth Grim, Tochter von Joshua Grim von Maratawny, Berks Caunty.

Am 25sten October, durch Denselben, Hr. Reuben Merkel, von Maratawny, mit Miß Lovina Herman, von Weißenburg.

Gestorben:

Am 1sten November in Catasauqua, an Entzündung, Anna Maria, Ehegattin von Dr. Franklin B. Martin, und Tochter des Hrn. John Groß und dessen Ehefrau Elizabeth, im Alter von 37 Jahren, 6 Monaten und 29 Tagen.

☞ Freunde und Verwandte sind eingeladen der Beerdigung beizuwohnen, auf morgen den 5. November, präzis um 1 Uhr, Nachmittags. Die Leichenpredigt wird in Catasauqua gehalten, und nachher, etwa 3 Uhr, die Ueberreste der Verstorbenen auf dem Union Cemetery, in Allentaun, beerdigt werden.

Am 30. October in Hanover, Eva Sarah, Ehegattin von Joseph Minnich, im Alter von 7 Jahren, 2 Monaten und 11 Tag. Bei der Beerdigung predigte Pastor T. Bauman.

Am 20sten October, in Obermilford, Lecha Caunty, an der Wassersucht, Herr Benjamin Kriebel, in dem Alter von 78 Jahren, 8 Monaten und einigen Tagen.

Allentaun Bank.

Am 2ten November 1863.

Capital-Stock,	$160,000
Discontos, Exchange, Prof. u. Verl.	9,847
Umlauf,	114,387
Depositen,	216,389
Schuldig an Banken,	13 350
Unbezahlte Dividende,	780
Contingent Fond,	10,000
Commonwealth,	22,288
	$547,043
Discontirte Bills,	$259,291
Staats- und Ver. St. Cer. Dep.	115 873
Judgments,	5 703
Von Banken fällig,	87 914
Noten u. Checks von andern Banken,	5,301
Legal Tenders und Postal Currency	12 942
Münze,	37,858
Liegendes Vermögen,	9,000
Suspense Rechnung,	11,484
Expens und Protest Ausgaben,	1,674
	$547,043

Ich bescheinige daß das Obige eine wahre D… stellung des wirklichen Zustandes der Bank ist, … besagtem Datum.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterschrieben vor mir, Nov. 2, 1863.

Samuel Colver, öffentlicher Notar.

☞ $12,800 von den St. Cer. sind Gold Ce… und gleichem Werth.

Allentaun, Nov. 4, 1863.

Allen Wassergesellschaft

Nachricht wird hiermit gegeben, das fün… Prozent allen Permits addirt werden, welche das Jahr anfangend am 1. April 1864, aus… geben werden.

Auf Befehl der Board.

A. G. Renninger, President.

N. B. Vorschläge zum Verlehnen des Spr… Eigenthums für ein Jahr anfangend am 1. A… 1864, werden angenommen zwischen nun und … 25. November.

Applikanten werden die Namen ihrer B… schaften angeben, Bezahlung der Rent, u. s. … November 4.

Allentaun Bank

Dividend.

Ein halbjährlicher Dividend von 4 Pro… von allen Taxen frei, ist fällig und zahlbar a… Stockhalter oder ihren gesetzmäßigen Represen… ten auf und nach dem 12. dieses Monats.

Auf Befehl der Board.

Charles W. Cooper, Cassie…

November 4, 1863.